

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde unserer CSU-Stadtratsfraktion,

aus den letzten Stadtratssitzungen vor der Sommerpause gibt es wieder einiges zu berichten:

1. Kürzlich berichtete der Präsident der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, Bernd Schreiber, über die aktuellen Pläne der Schlösserverwaltung zur Einrichtung eines Welterbezentrums im Redoutenhaus neben dem Markgräflichen Opernhaus. Angesichts der erhofften Besucherströme muss eine klimatisch verträgliche Erschließung des Markgräflichen Opernhauses über das Redoutenhaus erfolgen und ein behindertengerechter Zugang nicht nur zum Parkett des Opernhauses, sondern auch zu den Logen sichergestellt werden, was alleine über entsprechende Aufzulanagen im Redoutenhaus gelingt. Im Erdgeschoss ist ein großzügiger Eingangsbereich mit Garderoben und einem hochwertigen Museumsshop sowie Cateringmöglichkeiten für die zumindest in den Sommermonaten stattfindenden Veranstaltungen im Opernhaus vorgesehen. In den Obergeschossen bestehen Planungen für detaillierte Hintergrundaussstellungen über Leben, Zeit und Werk Markgräfin Wilhelmines sowohl hinsichtlich des Markgräflichen Opernhauses als auch hinsichtlich der anderen, von Wilhelmine geschaffenen Sehenswürdigkeiten (Eremitage, Neues Schloss, Schloss Fantasie, Sanspareil, etc.).

Eine ausschließliche Nutzung des Redoutenhauses durch ein Cafe ist aufgrund des erheblichen Platzbedarfs und der raumökonomischen Verhältnisse leider nicht mehr möglich. Hier zeichnet sich jedoch eine Lösung dahingehend ab, dass ein neues Cafe in den Räumen des gegenüberliegenden Juweliergeschäftes Heyder eingerichtet werden könnte, wobei auch attraktive Flächen für eine Außengastronomie am Wittelsbacher Brunnen zur Verfügung stünden.

Der Freistaat Bayern möchte als Eigentümer in das Redoutenhaus weitere 6,6 Mio. Euro investieren.

Die CSU-Stadtratsfraktion begrüßt dieses außerordentliche Engagement des Freistaats zur weiteren Aufwertung unseres Weltkulturerbes und verspricht sich davon ein für Touristen und Konzerbesucher gleichermaßen attraktives neues Welterbezentrum. Gleichzeitig wird die Forderung unserer Fraktion nach Beibehaltung einer attraktiven Cafegastronomie im unmittelbaren Umfeld des Opernhauses erfüllt werden können. Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Sanierung des Wittelsbacher Brunnens wird der Opernplatz damit zu einem weiteren attraktiven Platz mit hoher Aufenthaltsqualität aufgewertet werden können.

2. Ein weiterer wichtiger Meilenstein konnte mit der Verabschiedung des Stadtentwicklungskonzepts für den Bereich „Röhrensee-Glocke“ erreicht werden. Hier hatten wir bereits unter dem 21.05.2012 einen Antrag auf bauliche Neugestaltung der Areale Pottensteiner Straße/ Ludwig-Thoma-Straße und Justus-Liebig-Straße/ Gewerbegebiet Glocke gestellt. Nunmehr wurde eine künftige wesentliche Umnutzung des gesamten Areals beschlossen, wobei die bisherige qualitativ völlig unzureichende Nutzung entlang der Pottensteiner Straße langfristig aufgegeben werden und hochwertige Wohnbebauung unmittelbar gegenüber dem Röhrenseepark geschaffen werden soll. Lediglich in Richtung zur Ludwig-Thoma-Straße soll nicht störendes Gewerbe vorgesehen sein und insgesamt eine größere Durchlässigkeit des gesamten Gebietes zum Röhrensee geschaffen werden.

Im Bereich Justus-Liebig-Straße/Glocke ist gewerbliche Nutzung vorgesehen, um den Schandfleck der Burghardt-Ruine baldmöglichst beseitigen zu können.

Wir können uns freuen, dass mit der Verabschiedung des neuen Stadtentwicklungskonzeptes eine wesentliche Verbesserung und Aufwertung dieses großen innerstädtischen Areales erreicht werden kann.

3. Im Rahmen einer Stellenplanänderung leisten auch die beiden Bürgermeister Thomas Ebersberger und Dr. Beate Kuhn einen namhaften Beitrag zur Entlastung des Personalhaushaltes: Die Stelle der Bürgermeistersekretärin wird künftig nicht neu besetzt werden, wodurch ein Einsparungsbeitrag von über € 50.000,00 geleistet werden kann. Gleichzeitig verstärkt sich das ehrenamtliche Engagement der Bürgermeister insoweit, als sie auch ihren Büro- und Verwaltungsaufwand künftig aus eigenen Mitteln tragen müssen.

4. In der jüngsten Stadtratssitzung vor der Sommerpause ging es schließlich noch um die künftige Nutzung des Bürgerspitals, das aufgrund erheblicher baulicher Mängel generalsaniert werden muss. Insbesondere der Brandschutz ist erheblich nachbesserungsbedürftig. Die Durchführung der umfangreichen baulichen Maßnahmen bedingt zuvor eine Entscheidung des Stadtrates über die künftige Nutzung des Bürgerspitals, für die verschiedene Nutzungsvarianten diskutiert wurden.

Nach längerer Diskussion beschloss der Stadtrat die sogenannte „Variante 2“, die im kompletten Erdgeschoss mit Ausnahme des Nordflügels (der weiterhin dem Stadtarchiv vorbehalten bleiben soll) mehrere Gewerbeeinheiten vorsieht. In den oberen Geschossen des Süd- und Südost-Flügels soll wiederum studentisches Wohnen ermöglicht und kleinere Stadtappartements eingerichtet werden. Im Nord- und Westflügel soll weiterhin das Stadtarchiv Platz finden, bis die dortigen unzureichenden Verhältnisse durch eine andere Immobilie gelöst werden können.

Dieses Nutzungskonzept ist mit einem Investitionsrahmen von etwa 3,3 Mio € wirtschaftlich umsetzbar, eröffnet die Chance zu innerstädtischer Wohnraumnutzung und ergibt einen zukunftsfähigen Nutzungsmix an einer der meistfrequentierten Stellen der Stadt. Zusammen mit einem im Erdgeschoss vorgesehenen Cafe im Innenhofbereich kann damit eine echte Aufwertung dieses Areals erreicht werden.

5. Nach mehreren Vorberatungen wurde schließlich das vieldiskutierte Radverkehrskonzept der Stadt Bayreuth verabschiedet. Im Mittelpunkt des Konzepts steht die Untersuchung, Festlegung und Maßnahmenplanung für ein Haupttroutennetz für den Alltagsradverkehr. Geplant sind u. a. ein Fahrrad-City-Ring sowie verschiedene Haupttrouten entsprechend dem 12-Punkte-Programm für die fahrradfreundliche Stadt Bayreuth, welche auf sechs Haushaltsjahre verteilt realisiert werden sollen.

Mit dem Konzept werden mittel- und langfristig erhebliche noch bestehende Lücken im Radwegenetz geschlossen und die Situation für die Fahrradfahrer deutlich verbessert werden können.

6. Mit der Zustimmung zur Planung des Verkehrskonzeptes „Seulbitzer Straße“ (Abschnitt Breiter Rain bis Lenzstraße) findet darüber hinaus eine lange Diskussion über die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsführung in Seulbitz seinen Abschluss. Die frühere Beschlusslage eines Rad- und Fußweges auf der Ostseite der Kreisstraße BT6 wurde aufgehoben, stattdessen soll ein entsprechend breiter Gehweg auf der Westseite angelegt und ein vollständiger Ausbau des gesamten Straßenzuges der Seulbitzer Straße zwischen Breiter Rain und Lenzstraße vorgenommen werden, nachdem dort der Mischwasserkanal in der Straße ohnehin vollständig erneuert werden muss.

Mit dem jetzigen Konzept kann trotz beengter Straßenraumverhältnisse nicht nur eine deutliche Aufwertung des Ortsbildes erreicht, sondern vor allem ein deutliches Plus an Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer realisiert werden.

7. Im Rahmen einer umfangreichen Diskussion über die Sanierung der Graserschule und die Sanierung der Schulpavillons an der Bürgerreuther Straße nahm die Debatte eine überraschende Wendung: Angesichts der erheblichen Mittel, die in den nächsten Jahren in beide Schulstandorte investiert werden müssen, sprach sich eine breite Mehrheit dafür aus, die Verwaltung mit der Suche nach einem möglichen Standort für einen kompletten Schulneubau für den Schulsprengel

Graserschule zu beauftragen. Ein solcher Neubau, der möglichst zentral innerhalb des bisherigen Schulsprengels liegen sollte, würde es erlauben, künftig die bisherige Zweihäusigkeit aufzugeben, ohne dass für unsere Jüngsten ein unzumutbar langer Schulweg bis in die Innenstadt zurückgelegt werden müsste.

Gleichzeitig könnte mit einer Aufgabe der Graserschule das alte Schulgebäude für die Umsiedlung des Rathauses II genutzt werden.

Bis zum Abschluss der Standortsuche und einem Neubau sollen in jedem Falle beide Schulstandorte (Graserschule und Schulpavillon an der Bürgerreuth) erhalten und notwendige Bauunterhaltsmaßnahmen aus dem laufenden Haushalt sichergestellt werden.

8. Zur ebenfalls bereits sehr langen Diskussion über das kostenfreie oder -ermäßigte Busfahren für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Schulwegkostenfreiheit konnte schließlich eine Lösung dahingehend gefunden werden, dass nunmehr Schülermonatskarten für Kinder, die nicht unter die Kostenfreiheit des Schulweges fallen, zu VGH-Tarifen gekauft und diese Karten sodann vergünstigt an die Berechtigten abgegeben werden können. Damit soll zunächst allen Bayreuther Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 16 Jahren eine um € 5,00 verbilligte Schülermonatskarte ermöglicht werden. Für Sozialpassberechtigte soll die Ermäßigung € 20,00 betragen.

Eine volle Kostenübernahme durch die Stadt erscheint zum einen sozial nicht vermittelbar, zum anderen ist sie zum jetzigen Zeitpunkt auch nur schwer finanzierbar. Das angestrebte Modell soll ab dem 01.09.2014 umgesetzt werden, wobei nach einer Erprobungsphase und ersten Erkenntnissen über die Inanspruchnahme des Angebotes weitere Vergünstigungen geprüft werden sollen.

Unserem Ziel der Schließung einer Gerechtigkeitslücke für nicht unter die Schulwegkostenfreiheit fallende Schüler sind wir dabei einen deutlichen Schritt näher gekommen.

So viel aus der aktuellen jüngsten Diskussion im Stadtrat.

Für heute wünschen wir Ihnen noch eine frohe Urlaubs- und Ferienzeit und freuen uns auf ein „Wiederlesen“ im Herbst!

Mit besten Grüßen aus dem Bayreuther Rathaus

Ihre CSU-Stadtratsfraktion

Dr. Stefan Specht

Fraktionsvorsitzender